



Stadt Eschweiler
Der Bürgermeister
501 Abteilung für Integrationsangelegenheiten

Vorlagen-Nummer

040/08

1

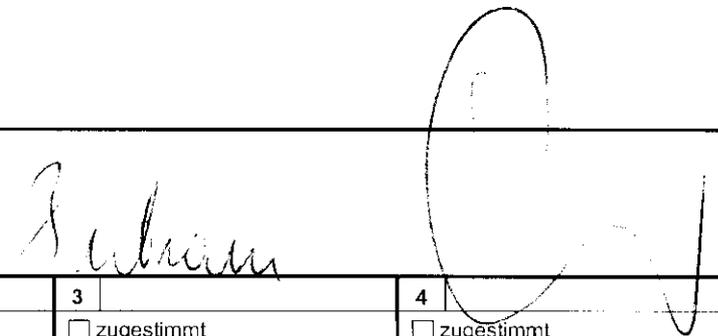
Sitzungsvorlage

Datum: 26. Feb. 2008

Beratungsfolge			Sitzungsdatum	TOP
1. Vorberatung	Integrationsrat	öffentlich	06.03.2008	A 3)
2. Vorberatung	Sozial- und Seniorenausschuss	öffentlich	24.04.2008	
3. Vorberatung	Haupt- und Finanzausschuss	öffentlich	16.04.2008	
4. Beschlussfassung	Stadtrat	öffentlich	29.04.2008	

Integrationskonzept Eschweiler - Handlungsempfehlungen

Beschlussentwurf: Der Integrationsrat berät die vorgelegten Handlungsempfehlungen und empfiehlt dem Rat, diese zu beschließen.

A 14 - Rechnungsprüfungsamt <input checked="" type="checkbox"/> gesehen <input type="checkbox"/> vorgeprüft		Unterschriften 	
1	2	3	4
<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt
Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis
<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja			
<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein
<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung

A) Sachverhalt:

In der Verwaltungsvorlage **149/06** wurde das Arbeitskonzept „Integration in Eschweiler“ erstmals im Integrationsrat vorgestellt. Das Gremium nahm die Inhalte als Diskussionsgrundlage zur Kenntnis. Aktuell liegen nunmehr erste konkrete Handlungsempfehlungen als Ergebnis vernetzter Expertenarbeit auf Stadtebene vor.

Integrationskonzept der Stadt Eschweiler

Handlungsempfehlungen 2007

Die im Folgenden vorgestellten Empfehlungen sind die Ergebnisse dessen, was die Arbeitsgruppen der Handlungsbereiche

- 1. Bildung und Sprachförderung**
- 2. Kultur, Sport und Freizeit**
- 3. Wirtschaft und Beschäftigung**
- 5. Gesundheit und Soziales**

im Jahre 2007 erarbeitet haben.

Im Handlungsbereich **4. Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr** wurden im Jahre 2007 keine Handlungsempfehlungen verfasst.

Die Arbeitsgruppen setzen sich zusammen aus professionellen und ehrenamtlichen Fachleuten, engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Interessierten und Mitarbeiter/innen der Verwaltung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung sind Mitglieder der Arbeitsgruppe Interkulturelle Migration der Stadt Eschweiler - gehörend zum Handlungsfeld

6. Interkulturelle Öffnung der Verwaltung -, waren und sind verantwortlich für die Organisation, Koordination, Moderation und Schriftführung in den einzelnen Arbeitsgruppen.

Die Themenfelder und Ergebnisse decken nicht das gesamte Spektrum der notwendigen Handlungsfelder von Integration ab. Ende 2008 sollen weitere Handlungsempfehlungen aus den bestehenden Arbeitsgruppen folgen.

Arbeitsgruppe

1. Bildung & Sprachförderung

Handlungsempfehlungen 2007:

- 1.1 Benimmkursus**
- 1.2 Integrationsbotschafter/
Intgrationsbotschafterinnen**
- 1.3 Rucksack-Projekt**

Mitglieder der Arbeitsgruppe
Mitglieder der Verwaltung

1.0 Bildung und Sprachförderung 1.1 Benimmkursus	
Idee/Bezeichnung der Maßnahme	Benimmkursus
Kurzbeschreibung der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenführung von unterschiedlichen Kulturen und Verhaltensweisen - gemeinsame Basis, Konsens finden. Einander Kennen lernen beim Spiel und bei gemeinsamen Aktionen. • Durchführung in öffentlichen Einrichtungen wie beispielsweise Begegnungsstätte Eschweiler-Ost, Kinder- und Jugendtreff Oase, Stadtbücherei.
Zielgruppe	<p>Mädchen und Jungen (Deutsche Kinder, Migrantenkinder und Kinder mit Migrationsgeschichte) im Alter von 7-9 und 10-13 Jahren</p> <p>Maximale Gruppenstärke pro Kurs: 20 Kinder</p>
Ziel(e) der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> • Kennen lernen der anderen Kulturen • Umgang mit einer anderen Kultur • Umgang mit dem anderen Geschlecht • Respekt und Höflichkeit • Akzeptanz der Andersartigkeit • Stärkung des Selbstwertgefühls • Erlernen von Benimmregeln, Umgangsformen, Anstand • Förderung der Kompromissfähigkeit • Minimierung der Segregation
Gender Mainstreaming: Zielsetzung in Bezug auf Gleichstellung von Frauen/Mädchen und Männern/Jungen (implizit oder explizit)	<ul style="list-style-type: none"> • Das Frauen-/Mädchenbild der anderen Kultur wird häufig von Klischees, Vorurteilen und Missverständnissen geprägt. Dem soll entgegen gewirkt werden, insbesondere gegenüber muslimischen Mädchen. • Die Unterschiedlichkeit des Rollenverhaltens von Jungen anderer Kulturkreise soll hinterfragt werden. • Paritätische Besetzung der Gruppe
Geschlechtsspezifische Defizite und besondere Potenziale der Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Rollen- und Kulturkonflikte • Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Teilnehmer/Teilnehmerinnen • Analyse und Bewertung des Prozesses
Ausrichtung	Gesamtstädtisch im Rahmen von Ferien-/Kultur-

	geboten
Wie erfolgt die aktive Einbeziehung der Migrantinnen/Migranten	Aktive Beteiligung der Migrantenkinder, Mädchen und Jungen mit Migrationsgeschichte und deren Eltern (z.B. gemeinsames Essen)
Maßnahmenbezogene Vernetzung	Kooperation von Schulen, Erziehungsberatungsstellen, Familienzentren, Hotelfachschulen, Sponsoren, Geschäftsleute, Bewerbungstrainer, Arbeitskreise
Dauer der Maßnahme (zeitliche Umsetzung)	6 Kurstage während den Sommerferien oder eine Aktionswoche
Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Altersgerechte Kurse im Elementarbereich (Kitas) • Übertragbarkeit der Form und Struktur auf andere Projektideen oder Zielgruppen, z.B. Erwachsene
Nutzung bereits vorhandener Ressourcen	Bereits gewonnene Erfahrung aus anderen Projekten, z.B. Leseprojekt der Bücherei und Töpferprojekt in Eschweiler-Ost
Zusätzlich benötigte Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • Personalkosten auf Honorarbasis • Sachkosten
Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Sponsoren • Kommunale Mittel • Landesmittel • Bundesmittel
Kostenschätzung	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Personalkosten:</u> Kursleitung auf Honorarbasis (24 Std.x 20,00 €) 480,00 €, Wegstreckenentschädigung pauschal 100,00 €, Aufwandsentschädigung für 2 BetreuerInnen 200,00 € = 780,00 € • <u>Sachkosten:</u> Raummiete/Betriebskosten, Nutzungsgebühren (Telefon, Audio, Video, Foto etc.), Materialien (Stifte, Papier, Bastelzubehör etc.), Equipment Abschlussfeier, Essen, Transportkosten 1.220,00 € <p>Gesamtkosten: 2.000,00 € pro Kurs</p>

1.0 <u>Bildung und Sprachförderung</u> 1.2 Integrationsbotschafter/ Integrationsbotschafterinnen	
Idee/Bezeichnung der Maßnahme	Integrationsbotschafter/Integrationsbotschafterinnen
Kurzbeschreibung der Maßnahme	<p>Entwicklung einer Kommunikationsstruktur. Gründung eines multikulturellen Gremiums, das die Projektideen zur Zielgruppe transportiert, um Akzeptanz zur Umsetzung zu schaffen.</p> <p>Aufgaben des Gremiums:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Annahme der Vorschläge aus den einzelnen Handlungsfeldern oder von anderen Institutionen/Personengruppen • Umsetzung der Vorschläge in Bezug auf die verschiedenen Migrationsgruppen • Verbreitung der Projekte/Maßnahmen in den einzelnen Sprachen
Zielgruppe	Die Initiatoren der Integrationsprojekte und der Zielgruppen dieser Projekte zwecks Gründung eines Botschaftergremiums.
Ziel(e) der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - Aufeinander zugehen - Persönlicher Kontakt zu den Bürgern/Bürgerinnen - Bekanntgabe der Projekte in der Muttersprache - Bürger/Bürgerinnen zur aktiven Integration einladen - Erfahrungsaustausch und Bedarfsbestimmung - Informationsweitergabe durch Mundpropaganda - Nachhaltigkeit durch Verselbständigung <p>→ Aktive Integration</p>
Gender Mainstreaming: Zielsetzung in Bezug auf Gleichstellung von Frauen/Mädchen und Männern/Jungen (implizit oder explizit)	Paritätische Besetzung des Gremiums
Geschlechtsspezifische Defizite und besondere Potenziale der Zielgruppe	Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der IntegrationsbotschafterInnen • Evaluierung des Prozesses
Ausrichtung	Gesamtstädtische und ggf. euregionale Ausrichtung

<p>Wie erfolgt die aktive Einbeziehung der Migrantinnen/Migranten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Aktive Integration ● Besetzung des Gremiums
<p>Maßnahmenbezogene Vernetzung</p>	<p>In- und Outputstelle im Netzwerk</p>
<p>Dauer der Maßnahme (zeitliche Umsetzung)</p>	<p>Modellversuch für einen Zeitraum von einem Jahr</p>
<p>Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit</p>	<p>Verselbständigung des Projektes nach einem Jahr und weitere Nutzbarkeit</p>
<p>Nutzung bereits vorhandener Ressourcen</p>	<p>Beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Dolmetscherservice Eschweiler-Ost ● Kontakte zu bestehenden Netzwerken
<p>Zusätzlich benötigte Ressourcen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Honorarkosten ● Sachkosten
<p>Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● EU-Mittel ● Land NRW ● Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ● RAA ● Städt. Haushalt ● Sponsoren
<p>Kostenschätzung</p>	<p>Personalkosten (Honorar) 20,00 € pro Person, pro Stunde</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Minimum bei 5 Stunden pro Person im Monat, 6 Personen unterschiedlicher Kulturen = 30 Stunden x 20,00 € = 600,00 € Personalkosten 150,00 € Sachkosten (Betriebskosten, Materialien) Gesamtkosten pro Monat 750,00 €, pro Jahr 9.000,00 € ● Maximum bei 30 Stunden pro Person im Monat, 8 Personen unterschiedlicher Kulturen = 240 Stunden x 20,00 € = 4.800,00 € Personalkosten 250,00 € Sachkosten (Betriebskosten, Materialien) Gesamtkosten pro Monat 5.050,00 €, pro Jahr 60.600,00 €

1.0 <u>Bildung und Sprachförderung</u> 1.3 Rucksack-Projekt	
Idee/Bezeichnung der Maßnahme	Rucksack-Projekt – Ein Konzept zur Sprachförderung und Elternbildung im Elementarbereich (türkisch/deutsch und arabisch/deutsch)
Kurzbeschreibung der Maßnahme	<p>Das Rucksackprojekt möchte den Kindern und Müttern helfen, nicht zwischen, sondern mit zwei Kulturen und Sprachen aufzuwachsen.</p> <p>Kinder aus zugewanderten Familien kommen, auch wenn sie in Deutschland geboren sind, mit sehr unterschiedlichen Sprachkenntnissen in Kindertagesstätten und Grundschulen. Viele Kinder beherrschen weder die deutsche noch die Muttersprache ihrem Alter entsprechend. Dies mündet häufig in eine sogenannte Halbsprachigkeit.</p> <p>Das 9-monatige Programm fördert die Zweitsprache Deutsch, die Muttersprache und stärkt die Erziehungskompetenzen der Mütter.</p>
Zielgruppe	Türkisch-/Arabisch-stämmige Kindergartenkinder und deren Mütter (ca. 8-10 Mütter) je Kindertagesstätte
Ziel(e) der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> ● Förderung der Mehrsprachigkeit bei Migrantenkindern ● Stärkung der Erziehungskompetenz ● Stärkung des Selbstwertgefühls der zugewanderten Mütter und deren Kinder ● Stärkung der interkulturellen Pädagogik und des Mehrsprachenkonzepts der Einrichtung
Gender Mainstreaming: Zielsetzung in Bezug auf Gleichstellung von Frauen/Mädchen und Männern/Jungen (implizit oder explizit)	Mütter werden als Expertinnen für das Erlernen der Erstsprache angesprochen, nicht orientiert an ihren Defiziten, sondern an ihren Stärken. Mütter werden in ihrer Sozialkompetenz gestärkt, die eigene muttersprachliche Kompetenz wächst.
Geschlechtsspezifische Defizite und besondere Potenziale der Zielgruppe	Sprachkompetenz der Muttersprache
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> ● Anzahl der beteiligten Kindertagesstätten/ Familienzentren ● Anzahl der beteiligten Mütter ● Evaluation des Prozesses

Ausrichtung	Gesamtstädtische Ausrichtung
Wie erfolgt die aktive Einbeziehung der Migrantinnen/Migranten	Mütter mit Migrationshintergrund werden aktiv an der Umsetzung des Projektes beteiligt und übernehmen die Verantwortung für Erziehung und Bildung ihrer Kinder.
Maßnahmenbezogene Vernetzung	Kooperation mit Kitas, die das Projekt erfolgreich umgesetzt haben.
Dauer der Maßnahme (zeitliche Umsetzung)	<ul style="list-style-type: none"> • 9 Monate • Im Familienzentrum Jahnstraße wird kurzfristig mit der Umsetzung des Rucksack-Projektes begonnen. Die Anschubfinanzierung erfolgt über die verfügbaren Mittel der Haushaltsstelle Integration.
Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Das Projekt ist übertragbar auf Kindertagesstätten mit hohem Migrantenanteil und Schulen. • Das Programm „Griffbereit“, das sich an Eltern von Kleinkindern (0 bzw. 1 – 3 Jahre) richtet, wäre empfehlenswert.
Nutzung bereits vorhandener Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • Eine wichtige Ressource ist Offenheit der Kindertagesstätte in Bezug auf interkulturelle Arbeit, Elternarbeit und Mehrsprachigkeit • Die Finanzierung der Overheadkosten (Schulungskosten und zum Teil Materialkosten) übernimmt die RAA
Zusätzlich benötigte Ressourcen	Honorarkosten
Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunale Mittel - Förderverein der RAA - Landesmittel (z.B. Delfin 4) - Bundesmittel (ARGE, Agentur für Arbeit) - Europäische Förderprogramme - Vereine / Verbände - Migrantenselbstorganisationen
Kostenschätzung	<p>Honorar pro Elternbegleiterin (Stadtteilmutter) 200,00 € pro Monat bei einem Zeitumfang von 6 Stunden im Monat Gesamtkosten bei einer Laufzeit von 9 Monaten = 1.800,00 € pro Elternbegleiterin</p>

Mitglieder der Arbeitsgruppe Bildung und Sprachförderung

Institution	Name	Vorname
Caritasverband, Regionen AC Stadt und Land - Jugendmigrationsdienst	Dannhauer	Annegret
VHS Eschweiler	Müller	Malgorzata
Lernstudio Barbarossa	Müller	Ulrich
B-Plan	Dr. Joußen	Wolfgang
Sozialdienst katholischer Frauen (SkF)	Pauls	Roswitha
Integrationsrat	Zaman	Ilker
Soziale Stadt Eschweiler Ost	Groneberg	Annette
Erich Kästner Schule	Neef	Günter
ARABOLO e.V.	Bochoi	Saibou Bandana
Heilpädagogische Kindertagesstätte Katharina Fey	Permantier	Anita
Kita Herz Jesu	Jonek	Iris
AWO Kita Villa Regenbogen	Schock	Helga
AWO Kita Wunderland	Flamm	Annette
AWO Kita Wunderland	Piste	
ASF-Stadtverband	Zimmermann	Angelika
Kita Kinderburg	Frassek	Marion
Kita Kinderburg	Lenzen	Sabine
Kita Kinderburg	Münstermann	Martina
Kath. Grundschule Bergrath	Stoyan	Johanna
Kinder- und Jugendtreff Oase	Platau	Edith
Theatergesellschaft „Fröhlichkeit“ 1902	Wald	Liselore
SKB FDP	Göbbels	Dagmar
	Haas	Amina
Studendin der KFH	Nikel	Sandra
GHS Eschweiler Dürwiß	Remy	Elisabeth
AWO Kita Zauberhut	Meyer	Corinna
Bücherei Stadt Eschweiler	Rohe	Christine
Sozialarbeiterin Berufskolleg Eschweiler	Stephan	Monika
Evgl. Frauenarbeitskreis	von Wolff	Marlene
Familienzentrum Jahnstraße	Greven	Sigrid

Mitglieder der Verwaltung (AgIM)

Amt	Name	Vorname
Gesamtschule (Schulsozialarbeit)	Horndt	Lothar
Ordnungsamt	Janoschka	Justina
Realschule (Schulsozialarbeit)	Sygulla	Adriana
Organisationsamt	Reicheneder	Kathrin
Sozialamt	Hermes	Beatrix

Arbeitsgruppe 2. Kultur, Sport & Freizeit

Handlungsempfehlungen 2007:

2.1 Aktionswoche der Sportvereine

2.2 Runder Tisch der Sportvereine

Mitglieder der Arbeitsgruppe
Mitglieder der Verwaltung

2.0 Kultur, Sport und Freizeit 2.1 Aktionswoche der Sportvereine	
Idee/Bezeichnung der Maßnahme	Aktionswoche der Sportvereine Ortsansässige Sportvereine sollen sich im Rahmen einer Aktionswoche den Migranten und Migrantinnen sowie Menschen mit Migrationsgeschichte vorstellen und sich in einer Abschlussveranstaltung in der Innenstadt durch Unterma- lung von musikalischen Darbietungen präsentieren.
Kurzbeschreibung der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> • Es hat sich in der Arbeitsgruppe herauskristallisiert, dass viele Angebote von Gruppen und Vereinen den Mitgliedern in der Arbeitsgruppe nicht bekannt sind. Aus dieser Feststellung heraus wird vermutet, dass diese erst recht Migranten und Migrantinnen sowie Menschen mit Migrationshintergrund unbekannt sind. Dies gilt insbesondere für Neuzugewanderte. • Die Aktionswoche der Vereine soll so gestaltet werden, dass die teilnehmenden Sportvereine die Möglichkeit erhalten, in ihren eigenen Sportstätten/-anlagen sich und ihre Angebote vorstellen zu können. Möglich wären beispielsweise Schnupperkurse, Trainingseinheiten, Turniere, kleine Meisterschaften etc. anzubieten. Wobei die Besucher/innen wählen können, ob sie aktiv an der sportlichen Aktion teilnehmen möchten oder sich lediglich informieren wollen. • Eltern mit ihren Kindern sollen insbesondere angesprochen werden. • Bekanntmachungen und Einladungen sollen mehrsprachig verfasst werden. • Den Abschluss dieser aktiven Woche stellt eine öffentliche Veranstaltung in der der Innenstadt dar. Hierbei ist angedacht, dass sich die Vereine an Informationsständen präsentieren und auf einer Bühne oder auf dem Marktplatz verschiedene Sport- und Showdarbietungen stattfinden.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern • Frauen und Männer aller Altersgruppen
Ziel(e) der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung und Vorstellung aller Vereine

	<ul style="list-style-type: none"> • Integration in den Vereinen thematisieren • Realisierung sinnvoller Freizeitbeschäftigungen • Information über Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene • Werbung neuer Mitglieder • Die Integration soll durch Kommunikation, Teamgeist und ein „Wir-Gefühl“ durch eine Vereins-Mitgliedschaft ermöglicht und gestärkt werden, darüber hinaus das Lernen der Sprache, von gemeinsamen Regeln, Rücksichtnahme, Verständnis und Disziplin, erfolgen.
Gender Mainstreaming: Zielsetzung in Bezug auf Gleichstellung von Frauen/Mädchen und Männern/Jungen (implizit oder explizit)	Spezielle Angebote für Mädchen und Frauen sollen vorgestellt und angeboten werden.
Geschlechtsspezifische Defizite und besondere Potenziale der Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachkenntnisse • Kenntnisse über Religion und Kultur (so können z.B. bereits integrierte Migranten/Migrantinnen zwischen zwei Kulturen vermitteln und ggf. Konflikte in den Vereinen beseitigen, da sie beide über die Eigenarten beider Kulturen wissen) • Entdeckung und Förderung von Talenten
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Besucher/innen bei den einzelnen Veranstaltungen • Anzahl der teilnehmenden Migranten/Migrantinnen sowie Frauen/Mädchen und Männer/Jungen mit Menschen mit Migrationsgeschichte bei den einzelnen Veranstaltungen • Entwicklung von Neuzugängen in den Vereinen (Befragung)
Ausrichtung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtes Stadtgebiet • Abschlussveranstaltung an einem Tag in der Innenstadt.
Wie erfolgt die aktive Einbeziehung der Migrantinnen/Migranten	<ul style="list-style-type: none"> • Migranten/Migrantinnen und Menschen mit Migrationsgeschichte, welche bereits Mitglieder in den Vereinen sind, sollten bereits bei der Planung aktiv mit einbezogen werden. So wird bereits bei der Planung auf die besonderen Belange dieses Personenkreises Rücksicht genommen. • Wünschenswert wäre, wenn sie das Rahmenprogramm mitgestalten und letztlich bei den verschiedenen Veranstaltungen präsent sein würden, so dass bei interessierten Migranten/Migrantinnen und Menschen mit Migrationsgeschichte Hemmungen abgebaut werden und ein mögliches Sprachproblem zumindest teilweise gelöst werden kann.
Maßnahmenbezogene Vernetzung	Zur Verwirklichung der Maßnahmen ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Vereinen und einer

	Koordinations- und Planungsstelle notwendig.
Dauer der Maßnahme (zeitliche Umsetzung)	Sommer 2009 Kurzfristiger Planungsbeginn
Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit	Die Maßnahme sollte sich in einem gewissen zeitlichen Abstand wiederholen und ist auch auf andere Gesellschaftsbereiche, wie z.B. Kultur übertragbar.
Nutzung bereits vorhandener Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> ● Beteiligung der unterschiedlichsten Vereine, sowohl bei der Planung als auch der Durchführung. ● Die bestehende Infrastruktur von städtischen Einrichtungen oder anderer Veranstaltungen kann genutzt werden.
Zusätzlich benötigte Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> ● Gründung eines Organisationsteams/Veranstaltungsmanagements ● Prominente mit und ohne Migrationsgeschichte als Imageträger ● Öffentlichkeitsarbeit (Werbung) ● Mitarbeit sowie sachliche/personelle Ressourcenerbereitstellung durch die Vereine ● Personal und Sachmittel
Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> ● Kommunale Mittel ● Fördermittel von öffentlichen Trägern ● Sponsoring (evt. durch Unternehmen) ● Deutscher Sportbund
Kostenschätzung	Gesamtkosten in Höhe von ca. 3.000 € für Personal, Equipment, Betriebskosten, Material, Catering, Werbung

2.0 <u>Kultur, Sport und Freizeit</u> 2.2 Runder Tisch der Sportvereine	
Idee/Bezeichnung der Maßnahme	Einrichtung eines dauerhaften „Runden Tisches“ der Vereine im Bereich Sport
Kurzbeschreibung der Maßnahme	<p>Ein dauerhafter und offener Erfahrungs- und Gedankenaustausch zwischen den Vereinen soll stattfinden. Zur Förderung der Synergie soll Aufgabe des „Runden Tisches“ sein, Einzelaktionen zu bündeln, gemeinsam zu organisieren und gegenseitige Hilfestellung anzubieten.</p> <p>Mitglieder von Vereinen sollen aktiv auf Migranten und Migrantinnen und Menschen mit Migrationsgeschichte zugehen und dafür Sorge tragen, Informationen stets aktuell weiter zu geben.</p> <p>Es ist angestrebt, Multiplikatoren zu finden. Hauptsprechpartner sollen vorrangig Mütter und Väter sein. Durch diverse Projekte in Vereinen sollen Veranstaltungen zu Treffpunkten für Familien werden, die wiederum für andere den Zugang zu den aktiven Vereinen vermitteln und hierüber Ängste und Vorbehalte vor Menschen mit anderen Kulturen abbauen. Letztlich soll hierüber auch das Engagement von Elternteilen in Vereinen gefördert werden.</p>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> ● Aktive und Inaktive Vereinsmitglieder ● Vertreter/innen von Vereinen und Verbänden ● Migranten/Migrantinnen und Menschen mit Migrationsgeschichte von Vereinen und Verbänden ● Behindertensportler/innen ● Volkshochschule
Ziel(e) der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> ● Austausch von Konzepten und Durchführung diverser Aktivitäten von, mit und für Migranten/Migrantinnen, Menschen mit Migrationsgeschichte ● Schaffung von Synergie-Effekten durch verbesserte Kommunikation und Koordination
Gender Mainstreaming: Zielsetzung in Bezug auf Gleichstellung von Frauen/Mädchen und Männern/Jungen (implizit	<ul style="list-style-type: none"> ● Erweiterung und Verbesserung vorhandener Maßnahmen und Angebote für Frauen/Mädchen und Männer/Jungen. ● Es ist darauf zu achten, dass die Bedürfnisse der

oder explizit)	<p>Frauen und Mädchen im Sport – die oft ganz anders sind als die der Männer und Jungen – herausgefunden werden; sie müssen die gleiche Wertschätzung erfahren und die gleichen finanziellen und personellen Ressourcen zur Verfügung erhalten (Übungsleiter/innen, Hallenzeiten, Sportförderung usw.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der „Runde Tisch“ soll geschlechtergemischt ausgerichtet werden
Geschlechtsspezifische Defizite und besondere Potenziale der Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Inanspruchnahme des vorhandenen Wissens- und Erfahrungsstandes von Mitgliedern und bestehender Gruppierungen auf der Grundlage von bereits durchgeführten Maßnahmen und Projekten • Sprach- und Kulturkenntnisse der Migranten/ Migrantinnen und Menschen mit Migrationsgeschichte
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der teilnehmenden Vereine und Interessensverbände • Evaluierung des Prozesses
Ausrichtung	Gesamtstädtische Ausrichtung
Wie erfolgt die aktive Einbeziehung der Migrantinnen/Migranten	Als aktiver Bestandteil der Kooperationsgemeinschaft; durch Mund-zu-Mund-Propaganda und Anwerben über Informationen an Migratenselbstorganisationen
Maßnahmenbezogene Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Enge Zusammenarbeit der Beteiligten, Kommunikation, Koordination von übergreifenden Aktivitäten • Beratung durch fachkundige Referenten • Aufbau von gemeinsamen Strukturen
Dauer der Maßnahme (zeitliche Umsetzung)	Unbegrenzt nach Klärung der Teilnahmeinteressen in 2008
Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Dauerhaft, feste Termine (z.B. 4 x jährlich) • Übertragbarkeit des Modells in andere Vereinsbereiche (Freizeit und Kultur)
Nutzung bereits vorhandener Ressourcen	Einbindung von vereinseigenen räumlichen Einrichtungen und aktive Einbeziehung der Vereine durch Bereitstellung von sachlichen und personellen Ressourcen (z. B. Moderatoren und Schriftführer)
Zusätzlich benötigte Ressourcen	In der Anlaufphase sollte ggf. durch Mitarbeiter/innen der Verwaltung Hilfestellung angeboten werden. Für die laufende Arbeit in der Kooperationsgemeinschaft sind voraussichtlich keine zusätzlichen Ressourcen erforderlich.
Förder- und	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunale Mittel

Finanzierungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Deutscher Sportbund
Kostenschätzung	Aufwandsentschädigung und Sachkosten (Referenten, Werbematerial, Büromaterial) in Höhe von 300,- € pro Jahr

Mitglieder der Arbeitsgruppe Kultur, Sport und Freizeit

Institution	Name	Vorname
ARBALO e.V.	Karamoa	Awali
ARBALO e.V.	Yussif	Abdou Salamu
Polizei Eschweiler	Kottke	Hans
Polizei Eschweiler	Krause	Rolf
Integrationsrat	Da Motta	Carlos
Integrationsrat	Asrara	Mario
Integrationsrat	Argiriou	Iannis
Behindertensport	Graaf	Berthold
Evgl. Kirchengemeinde	Zentes	Rosemarie
Theatergesellschaft „Fröhlichkeit“	Wald	Lieselore
ESG-Fußball	Heidbüchel	Wilhelm
Allg. Deutscher Rottweilerclub	Külzer	Renè
Pfarrre Herz-Jesu Eschweiler-Ost	Brosius	Johannes
KG Kirchspiel Lohn e.V.	Haas	Joachim
AWO KV Aachen Land e.V.	Ceyhan	Conny
St. Barbara u. St. Sebastianus Schützenbrüderschaft Pumpe-Stich	Wald	Oliver
MSC Grenzland 1982 e.V.	Wilke	Ralf
MSC Grenzland 1982 e.V.	Marcelli	Wilfried
Johanniter Jugend	Kohnen	Sven
Johanniter	Berndt	Dirk
ESG-Turnen 1895 e.V	Koch	Günter
SkB FDP	Fernholz	Stephan
St. Sebastianus Schützenbrüderschaft Eschweiler-Stadtmitte	Tappert	Horst
ESG Fußball Jugend	Özkoca	Gültekin
Kulturmanagement GmbH	Krieger	Max
	Bartels	Ernst
	Millbrett	Günter
BEYDA e.V.	Koc	Turgay
BEYDA e.V.	Kalayci	Bahadtin
RAA Kreis Aachen	Oppermann	Ralf

Mitglieder der Verwaltung (AgIM)

Personalamt	Moyo	Jennifer
Jugendamt	Stolz	Gabi
Schulen, Sport und Kultur	Fröhlich	Hartmut
Bauverwaltungs- und Hochbauamt	Lenzen	Norbert
Schulen, Sport und Kultur	Ladwig	Thomas
Schulen, Sport und Kultur	Monger	Sascha
Sozialamt	Mey	Melanie

Arbeitsgruppe 3. Wirtschaft & Beschäftigung

Handlungsempfehlungen 2007:

- 3.1 Katalog der Maßnahmenträger
und Maßnahmen zur
Berufsförderung**
- 3.2 Organisations- und
Kommunikationsplattform**

Mitglieder der Arbeitsgruppe
Mitglieder der Verwaltung

3.0 <u>Wirtschaft und Beschäftigung</u> 3.1 Katalog der Maßnahmenträger und Maßnahmen zur Berufsförderung	
Idee/Bezeichnung der Maßnahme	Katalog der Maßnahmenträger und Maßnahmen zur Berufsförderung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Eschweiler.
Kurzbeschreibung der Maßnahme	In diesem Katalog sollen alle Maßnahmenträger und deren Maßnahmen zur Berufsförderung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Eschweiler aufgelistet werden. Die Formen des Angebotes sind ein gedruckter Katalog und eine Internetpräsenz sowie Hinweisplakate. Die Auflistung enthalten jeweils den Namen, Bereich und die Kontaktdaten des Maßnahmenträgers sowie eine Differenzierung der Maßnahmen nach Altersgruppen (bis 18 Jahre, bis 24 Jahre und über 24 Jahre) und in schulische Maßnahmen, berufsvorbereitende Fördermaßnahmen und Ausbildungsförderung.
Zielgruppe	Zielgruppen sind: <ul style="list-style-type: none"> • Betriebe • Institutionen • Multiplikatoren • Lehrer • Eltern • Schüler ab 8. Klasse • Schulabgänger
Ziel(e) der Maßnahme	Schaffung einer schnell verfügbaren Informationsplattform, die eine Übersicht über die Maßnahmenträger und ihrer Maßnahmen bietet und damit u. a. doppelte Angebote verhindern soll.
Gender Mainstreaming: Zielsetzung in Bezug auf Gleichstellung von Frauen/Mädchen und Männern/Jungen (implizit oder explizit)	<ul style="list-style-type: none"> • Der Katalog soll u. a. aufzeigen inwiefern die Angebote an Frauen/Mädchen bzw. Männer/Jungen gerichtet sind. • Eventuell fehlende Angebote für Frauen/Mädchen oder Männer/Jungen werden sichtbar und können als Bedarfe formuliert werden.
Geschlechtsspezifische Defizite und besondere Potenziale der Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Das Vorhandensein von klassischen Berufsrollen und die starre Zuordnung einzelner Berufe für Frauen und Männer • Ressourcen der Zielgruppen (z.B. Sprachkenntnisse, eigener Migrationshintergrund, Vorerfahrungen mit Berufsfördermaßnahmen)
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Nachfrage der Kataloge • Beteiligung der einzelnen Maßnahmenträger • Ausgefüllte Evaluierungsbögen der Maßnahmenträger

<p>Ausrichtung</p>	<p>Sowohl bezogen auf die Zielgruppen als auch auf die Anbieter zunächst im Hinblick auf das Stadtgebiet Eschweiler. Ausgehend von den Erfahrungen und der Resonanz ist eine Ausweitung auf die Regionen (Kreis) Aachen und Düren denkbar.</p>
<p>Wie erfolgt die aktive Einbeziehung der Migrantinnen/Migranten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrsprachiges Vorwort & Erklärung des Kataloges/der Internetpräsenz. • Ausdrückliche Kennzeichnung der Angebote und Maßnahmen für Migrantinnen und Migranten. • s. Leitziel 3.2 (Organisations- und Kommunikationsplattform)
<p>Maßnahmenbezogene Vernetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung mit den anderen Arbeitsgruppen/Handlungsfeldern im Rahmen des Integrationskonzeptes. • Siehe Leitziel 3.2 (Organisations- und Kommunikationsplattform)
<p>Dauer der Maßnahme (zeitliche Umsetzung)</p>	<p>Unbegrenzt</p>
<p>Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluierungsbögen • Öffentlichkeitsarbeit • Schrittweise Umsetzung im Hinblick auf die regionale Erweiterung • Rückfragen durch andere Regionen
<p>Nutzung bereits vorhandener Ressourcen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Migrationsberatungsstellen • Bereits vorhandene Netzwerke und Angebote
<p>Zusätzlich benötigte Ressourcen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzielle und personelle Ressourcen • Sponsoren und Werbeflächen
<p>Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunale Haushaltsmittel • Landesmittel • Sponsoren • Anzeigen/Werbung • Sonstige Fördermittel
<p>Kostenschätzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Personalkosten (50 Std. für Erstellung/ Aktualisierung Katalog; halbjährlich): 100 Std. x 12,50 € (Stundenlohn) = 1.250,00 € • Druckkosten (je nach Auflagengröße, halbjährlich): 2 x 1.170,00 € = 2.340,00 € <p>Gesamtkosten: 3.590,00 € pro Jahr</p>

3.0 <u>Wirtschaft und Beschäftigung</u> 3.2 Organisations- und Kommunikationsplattform	
Idee/Bezeichnung der Maßnahme	Schaffung einer Organisations- und Kommunikationsplattform im Hinblick auf die Maßnahmenträger und Maßnahmen zur Berufsförderung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Eschweiler.
Kurzbeschreibung der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammentragen der vorhandenen Maßnahmen • Zusammentragen/Ständige Aktualisierung des Kataloges/Ist-Stand • Regelmäßige Information und Öffentlichkeitsarbeit (z.B. in den Schulen Kataloge verteilen) • Weitergabe/zur Verfügung stellen von Informationen an Zielgruppen • Ansprechpartner und Erstberater • Ansiedelung vor Ort in Eschweiler und niedrigschwelliges Angebot
Zielgruppe	Zielgruppen sind: <ul style="list-style-type: none"> • Betriebe • Institutionen • Multiplikatoren • Lehrer • Eltern • Schüler ab 8. Klasse • Schulabgänger
Ziel(e) der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung, Weitergabe und zur Verfügung stellen der Informationen • Erstberatung von Zielgruppen und Weitervermittlung von Kunden/Nutzern
Gender Mainstreaming: Zielsetzung in Bezug auf Gleichstellung von Frauen/Mädchen und Männern/Jungen (implizit oder explizit)	<ul style="list-style-type: none"> • Ziel ist es, mit der Öffentlichkeitsarbeit und auch der Erstberatung sowohl Frauen/Mädchen als auch Männer/Jungen adäquat anzusprechen und gleich zu fördern. • Sensibilisierung der Zielgruppe im Hinblick auf die Loslösung von klassischen Berufsvorstellungen von Frauen und Männern
Geschlechtsspezifische Defizite und besondere Potenziale der Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Das Vorhandensein von klassischen Berufsrollen und die starre Zuordnung einzelner Berufe für Frauen und Männer • Mangelnde (w/m) Vorbilder in bestimmten Berufsfeldern
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der in Anspruch genommenen Erstberatung • Beteiligung der einzelnen Maßnahmenträger • Ausgefüllte Evaluierungsbögen der Maßnahmenträger

<p>Ausrichtung</p>	<p>Sowohl bezogen auf die Zielgruppen als auch auf die Anbieter zunächst im Hinblick auf das Stadtgebiet Eschweiler. Ausgehend von den Erfahrungen und der Resonanz ist eine Ausweitung auf die Regionen (Kreis) Aachen und Düren denkbar.</p>
<p>Wie erfolgt die aktive Einbeziehung der Migrantinnen/Migranten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Organisations- und Kommunikationsplattform ist mit entsprechender Sprachkompetenz ausgestattet • Kooperation mit bereits existierenden Dolmetscherdiensten/Übersetzungsservice sowie Beratungsstellen
<p>Maßnahmenbezogene Vernetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung ist eine originäre Aufgabe dieser Maßnahmen
<p>Dauer der Maßnahme (zeitliche Umsetzung)</p>	<p>Unbegrenzt</p>
<p>Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluierungsbögen • Öffentlichkeitsarbeit • Schrittweise Umsetzung im Hinblick auf die regionale Erweiterung • Rückfragen durch andere Regionen
<p>Nutzung bereits vorhandener Ressourcen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bisher nicht vorhanden, daher erstmaliger Aufbau • Ggf. vorhandene Ressourcen zum Aufbau der Maßnahme nutzen
<p>Zusätzlich benötigte Ressourcen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzielle und personelle Ressourcen • Sponsoren und Werbeflächen
<p>Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunale Haushaltsmittel • Landesmittel • Sponsoren • Anzeigen/Werbung • Sonstige Fördermittel
<p>Kostenschätzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Personalkosten (Vollzeitstelle; TVöD EG 8) = 25.000,00 € • Arbeitsplatz: 5.000,00 € • Sachkosten (z. B. Öffentlichkeitsarbeit, Fahrtkosten, etc.): 5.000,00 € • Katalogerstellung (s. Handlungsempfehlung 3.1): 2.340,00 € <p>Gesamtkosten: 37.340,00 € pro Jahr</p>

Mitglieder der Arbeitsgruppe Wirtschaft und Beschäftigung

Institution	Name	Vorname
SPD-Fraktion/Ratsmitglied	Löhmann	Stephan
Fraktion B 90/Die Grünen/Ratsmitglied	Pieta	Franz-Dieter
Integrationsrat	Turhan-Sahintürk	Yasemin
Fa. Autohaus Gerhards	Gerhards	Hans-Jürgen
Dresdner Bank AG	Kaußen	Ralf
LowTec GmbH/Esch-O Stadtteilbetrieb	Brendel	Peter
Stadtteilmanagement Soziale Stadt E`ler Ost	Groneberg	Annette
FDP-Fraktion/Ratsmitglied	Krieger	Hans-Jürgen
Integrationsrat	Koc	Ilhan
Stadt Eschweiler, A 23 Wirtschaftsförderung und Tourismus	Röhrig	Dietmar
WBE	Schwiebert	Frank-Peter
UWG-Fraktion/Ratsmitglied	Spies	Erich
Perspektive GmbH	Schieren	Sabine
AFg GmbH	Bongartz	Reinhold
Berufskolleg Eschweiler/Sprungbrett	Schmitz	Elke
Berufskolleg Eschweiler/Sprungbrett	Kämpfe	Gabi
GHS Eschweiler Dürwiß	Veits	Iris

Mitglieder der Verwaltung (AgIM)

Amt	Name	Vorname
Jugendamt	Krings	Oliver
Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus	Wolff	Sibille
ARGE Kreis Aachen	Schauergans	Harald
Sozialamt	Bauerdick	Jens
Sozialamt	Hartel	Tamara

Arbeitsgruppe 5. Gesundheit & Soziales

Handlungsempfehlungen 2007:

- 5.1 Übersetzerservice**
- 5.2 Informationen für Migranten und
Migrantinnen über Wochenzeitung**
- 5.3 Gesundheitswegweiser**

Mitglieder der Arbeitsgruppe
Mitglieder der Verwaltung

5.0 <u>Gesundheit und Soziales</u> 5.1 <u>Übersetzerservice</u>	
Idee/Bezeichnung der Maßnahme	Ehrenamtlicher Übersetzerservice (Aufbau einer Datenbank von ehrenamtlichen Übersetzern)
Kurzbeschreibung der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau von Kontakten zu Ehrenamtlern und Ehrenamtlerinnen sowie Neugewinnung von Sprach- und KulturvermittlerInnen. • Aufbau und Fortschreibung einer Datenbank, die alle ehrenamtliche ÜbersetzerInnen beinhaltet, welche bei Bedarf zu Unterstützungen herangezogen werden können.
Zielgruppe	Übersetzerservice für <ul style="list-style-type: none"> • Migranten/Migrantinnen und Menschen mit Migrationsgeschichte, bei denen sprachliche Barrieren vorhanden sind • Personen (z. B. auch Ärzte, MitarbeiterInnen sozialer Dienste), die zur Beratung o. ä. ÜbersetzerInnen benötigen
Ziel(e) der Maßnahme	Hilfestellungen im alltäglichen Leben zur Beseitigung von Verständigungsschwierigkeiten (niederschwellige Angebote)
Gender Mainstreaming: Zielsetzung in Bezug auf Gleichstellung von Frauen/Mädchen und Männern/Jungen (implizit oder explizit)	Insbesondere im psychosozialen und im gesundheitlichen Bereich kann es sich als notwendig erweisen, gleichgeschlechtliche Übersetzer des entsprechenden Kulturkreises einzusetzen, um Schamgrenzen, der spezifischen Situation aufgrund des Geschlechts oder den Wünschen der Migranten/Migrantinnen gerecht zu werden. Gewinnung zusätzlicher Sprach- und KulturvermittlerInnen, insbesondere weiblichen Geschlechts.
Geschlechtsspezifische Defizite und besondere Potenziale der Zielgruppe	Teilweise unzureichende Deutschkenntnisse, insbesondere bei Migrantinnen der älteren Generation und Neuzuwanderinnen.
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Statistische Angaben über die Anzahl der ÜbersetzerInnen • Statistische Angaben über die Angebotsnachfrage
Ausrichtung	Gesamtstädtische Ausrichtung
Wie erfolgt die aktive Einbezie-	<ul style="list-style-type: none"> • Multiplikatoren (Treffpunkte, Vereine, persönliche

<p>hung der Migrantinnen/Migranten</p>	<p>Ansprachen) <ul style="list-style-type: none"> ● Werbung (Flyer, Plakate, ggf. Zeitung) </p>
<p>Maßnahmenbezogene Vernetzung</p>	<p>Institutionen, die bereits über ähnliche Angebote verfügen, wie z. B. Städte, Gemeinden, RAA, Vereine, Integrationsrat, usw.</p>
<p>Dauer der Maßnahme (zeitliche Umsetzung)</p>	<p>Kontaktaufnahme mit Ehrenamtlern und Ehrenamtlerinnen, Akquise zusätzlicher Sprach- und KulturvermittlerInnen und Aufbau der Datenbank innerhalb von ca. 6 Monaten</p>
<p>Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit</p>	<p>Maßnahme soll auf Dauer angelegt und stetig aktualisiert werden.</p>
<p>Zusätzlich benötigte Ressourcen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Personal zum Aufbau und zur Pflege der Datenbank und Personal zur Kontaktpflege zu den ehrenamtlich Tätigen, zu den Institutionen usw. Erforderlich ist eine 5 %tige tatsächliche Freistellung eines/einer Mitarbeiters/Mitarbeiterin der Verwaltung ● Sachmittel
<p>Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Kommunale Mittel ● Landesmittel ● Sponsoring
<p>Kostenschätzung</p>	<p><u>Sachmittel</u> Aufwandspauschale für Übersetzungen 10,00 € pro Stunde Gesamtkosten bei einer veranschlagten Stundenzahl von 300 x 10,00 € = 3.000,00 €</p>

5.0 <u>Gesundheit und Soziales</u> 5.2 Informationen für Migranten und Migrantinnen über Wochenzeitung	
Idee/Bezeichnung der Maßnahme	Informationen für Migranten und Migrantinnen sowie Frauen und Männer mit Migrationsgeschichte über die Wochenzeitung
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Eine Informationsseite in der Filmpost informiert monatlich Migranten und Migrantinnen und Frauen und Männer mit Migrationsgeschichte über gesundheitliche und sozialpolitische Themen sowie Themen des Alltags in verschiedenen Sprachen. Die Filmpost hat eine Auflage von 38.000 Exemplaren und eine geschätzte Leserzahl von 70.000.
Zielgruppe	Alle Migranten und Migrantinnen sowie Frauen und Männer mit Migrationsgeschichte, bei denen sprachliche Barrieren vorhanden sind. Insbesondere ältere Migranten und Migrantinnen und ältere Frauen und Männer mit Migrationsgeschichte.
Ziel(e) der Maßnahme	Hilfestellungen im alltäglichen Leben zur Beseitigung von Verständigungsschwierigkeiten (niederschwellige Angebote)
Gender Mainstreaming: Zielsetzung in Bezug auf Gleichstellung von Frauen/Mädchen und Männern/Jungen (implizit oder explizit)	Die Möglichkeit, geschlechterspezifische Artikel zu verfassen, wird gewährleistet.
Geschlechtsspezifische Defizite und besondere Potenziale der Zielgruppe	Teilweise unzureichende Sprachkenntnisse sowie fehlende Kenntnisse über das deutsche sozialpolitische System und Gesundheitssystem.
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Rückmeldungen der LeserInnen z.B. über Leserbriefe, Mails an die Redaktion etc. • Indirekt (z.B. bei der Veröffentlichung von Impferminen) über die angestiegene Anzahl von Impfungen bei der Zielgruppe
Ausrichtung	Gesamtstädtische Ausrichtung
Wie erfolgt die aktive Einbeziehung der Migrantinnen/Migranten	Artikel können aus dem Kreis der Migrantinnen und Migranten verfasst werden (z.B. Hinweise zu Festivitäten).
Maßnahmenbezogene	Hier sind alle Institutionen aufgerufen, entsprechende

Vernetzung	Artikel zu schreiben.
Dauer der Maßnahme (zeitliche Umsetzung)	Nach Absprache mit der Filmpost zunächst für ein Jahr.
Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit	Maßnahme soll auf Dauer angelegt und stetig aktualisiert werden.
Nutzung bereits vorhandener Ressourcen	Artikel sollen von Fachstellen, Behörden, Vereinen etc. „geliefert“ werden.
Zusätzlich benötigte Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> ● Personal zur Koordination der Artikelauswahl. Erforderlich wäre eine 5 %tige tatsächliche Freistellung eines/einer Mitarbeiters/Mitarbeiterin der Verwaltung. ● Sachmittel
Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> ● Kommunale Mittel ● Die Filmpost erklärte bereits ihre Bereitschaft zur Mitarbeit. Im Rahmen der wöchentlichen Ausgaben wird kostenlos entsprechender Raum zur Verfügung gestellt.
Kostenschätzung	<p><u>Sachkosten</u> Übersetzungen in drei Sprachen (türkisch, arabisch, russisch) 0,90 € pro Zeile Gesamtkosten für 5.555 Zeilen x 0,90 € = 5.000,00 €</p>

5.0 <u>Gesundheit und Soziales</u> 5.3 Gesundheitswegweiser	
Idee/Bezeichnung der Maßnahme	Gesundheitswegweiser für Migranten und Migrantinnen sowie für Frauen und Männern mit Migrationsgeschichte.
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Der Gesundheitswegweiser der Stadt Stuttgart wird übernommen und auf die Verhältnisse in Eschweiler angepasst. Er liegt in mehreren Sprachen vor und soll als Broschüre ausgelegt und im Internetportal der Stadt Eschweiler veröffentlicht werden.
Zielgruppe	Alle Migranten und Migrantinnen sowie Frauen und Männer mit Migrationsgeschichte, bei denen sprachliche Barrieren vorhanden sind. Vor allem ältere Migranten und Migrantinnen.
Ziel(e) der Maßnahme	Hilfestellungen bei gesundheitlichen Problemen und Informationen über das Gesundheitssystem.
Gender Mainstreaming: Zielsetzung in Bezug auf Gleichstellung von Frauen/Mädchen und Männern/Jungen (implizit oder explizit)	Zugang zum Gesundheitssystem soll für Frauen und Männer erleichtert werden. Geschlechtsspezifische Informationen und Problemstellungen werden beachtet. Spezielle Hilfestellungen für schwangere Frauen sind beispielsweise aufgeführt.
Geschlechtsspezifische Defizite und besondere Potenziale der Zielgruppe	Teilweise unzureichende Deutschkenntnisse; besonders bei älteren Migranten und Migrantinnen. Insbesondere bei Migrantinnen sind Informationslücken im Bereich der Vorsorgeuntersuchungen erkennbar.
Indikatoren	Überprüfung der Auflage von ca. 4000 Stück nach einem Jahr (Restbestand zu verzeichnen oder Neuauflage erforderlich).
Ausrichtung	Gesamtstädtische Ausrichtung
Wie erfolgt die aktive Einbeziehung der Migrantinnen/Migranten	Da der Gesundheitswegweiser der Stadt Stuttgart übernommen und auf die Verhältnisse in Eschweiler angepasst wird, werden bei der 1. Auflage Migranten/Migrantinnen nicht einbezogen.
Maßnahmenbezogene Vernetzung	Broschüre soll in den Kulturvereinen aber auch im Bürgerbüro, Gesundheitsamt, Krankenhaus und in Arztpraxen ausgelegt werden. Der Wegweiser gibt zudem Hilfestellung bei der Erst-

	beratung von Migrantinnen und Migranten.
Dauer der Maßnahme (zeitliche Umsetzung)	Die Anpassung des Stuttgarter Wegweisers, Layout und Druck der 1. Auflage soll innerhalb von 3 Monaten umgesetzt werden. Aktualisierungen und Neuauflagen je nach Bedarf und zeitlich unbegrenzt.
Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit	Maßnahme soll auf Dauer angelegt und der Wegweiser stetig aktualisiert werden. Erweiterung des Informationsinhaltes möglich.
Nutzung bereits vorhandener Ressourcen	Die Übernahme des Gesundheitswegweisers der Stadt Stuttgart als Vorlage.
Zusätzlich benötigte Ressourcen	Sachmittel
Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> ● kommunale Mittel ● private Spenden
Kostenschätzung	<p>Einmalige Spende an den Verein „Gesunde Stadt Stuttgart e.V.“ in Höhe von 250,00 € Druckkosten für 1.000 Exemplare 295,00 € inkl. MwSt. pro Sprache (Booklet DIN lang, Umschlag 250g m²/ Innenteil 135 g/m², Bilderdruck glänzend, 20 Seiten, Rückendrahtheftung) + 60 Euro für redaktionelle/graphische Änderungen = 355,00 € Gesamtkosten für die 1. Auflage, 4.000 Exemplare in 4 Sprachen = 1.420,00 € + Spende 250,00 € = 1.670,00 €</p>

Mitglieder der Arbeitsgruppe Gesundheit und Soziales

Institution	Name	Vorname
ASF-Stadtverband	Grimmer	Helga
Bündnis 90/Die Grünen, Kreistagsfraktion	Schiffer	Albert
Evgl. Frauenhilfe Dreieinigkeitskirche	Dücker	Marianne
Suchtberatung Eschweiler	Gembala	Anna
Integrationsrat ADHS DE	El Bourakkadi	Abdeslam
Jugendheim St. Peter und Paul	Berndt	Frank
Evgl. Kirchengemeinde Eschweiler	Zentes	Rosemarie
ARBALO e.V.	Awissi	Binlazi
Kripo Eschweiler	Wings	Alfred
Kinder- und Jugendtreff Oase	Platau	Edith
St.-Antonius-Hospital	Wagenbach	Elmar
Haus St. Josef	Wagner	Robert
Gesundheitsamt Kreis Aachen	Stollenwerk	Thomas
Caritas/WABE-Fachberatung	Hahn	Heinz-Dieter
Förderverein f.d. Reha psychisch Kranker	Bongartz	Reinhold
AWO Dürwiß	Bauer	Peter-Heinz
AWO Kreis Aachen	Heckmann	Walter
Seniorenzentrum AGO Eschweiler	Fuhrmann	Thomas
SkB FDP	Weißels	Dorothea
Pflegeberatungsstelle Alsdorf	Alagün	Hassan
AsF Eschweiler	Lindner	Edeltraud
AsF Eschweiler	Werner	Angelika
SPZ- Kreis Aachen	Hagenström	Wolfgang
St. Antonius-Hospital	Prickartz	Albert

Mitglieder der Verwaltung (AgIM)

Amt	Name	Vorname
Jugendamt	Leister	Ludger
Ordnungsamt	Leister	Stefanie
Jugendamt	Pietsch	Stefan
Städt. Gymnasium	Gammersbach	Marianne
Gemeinschaftshauptschule Dürwiß	Veits	Iris
Bauordnungs- und Umweltamt	Uebachs	Wolfgang

B) Rechtslage:

Im Artikel 1 „Gesetz zur Steuerung und Begrenzung der Zuwanderung und zur Regelung des Aufenthalts und der Integration von Unionsbürgern und Ausländern (Zuwanderungsgesetz)“ ist das „Gesetz über den Aufenthalt, die Erwerbstätigkeit und die Integration von Ausländern im Bundesgebiet (Aufenthaltsgesetz – AufenthG)“ normiert. Der § 45 AufenthG stellt die Rolle kommunaler Integrationskonzepte als Grundlage für ein bundesweites Integrationsprogramm besonders heraus. Integration ist eine kommunale Pflichtaufgabe.

C) Finanzielle Auswirkungen:

Für die Jahre 2008/2009 sind zunächst je 25.000 € als kommunaler Anteil bei der Umsetzung der Handlungsempfehlungen vorzusehen. Die Gesamtfinanzierung soll sich aus unterschiedlichen Fördermitteln im Rahmen europäischer, Bundes- und Länderfördermaßnahmen zusammensetzen.

D) Personelle Auswirkungen:

Die Beantragung, Online-Fortschreibung, Einnahmen- und Ausgabenverwaltung, Erstellung von Verwendungsnachweisen im Rahmen unterschiedlicher Maßnahmen, ist mit vorhandenem Personal derzeit nicht möglich. Hierzu wird – insbesondere wegen der komplizierten Verfahren – eine ausschließlich mit der Akquisition von Finanzmitteln im sozialen Bereich zu betrauende Vollzeitstelle notwendig.